

Preston Sprinkle

TRANS GENDER

Eine wertschätzende Annäherung
aus christlicher Perspektive



WAS ANDERE AN DIESEM BUCH BEGEISTERT

Dr. Preston Sprinkle ist eine der wichtigsten Stimmen zur biblisch-theologischen Sexualethik: bibeltreu, intelligent, gut recherchiert, nuanciert, aufgeschlossen und überzeugungsstark, einfühlsam und mit einem nüchternen, realistischen Blick auf die Welt. Dieses Buch enthält keine trockenen Daten; es besteht aus den echten, fesselnden Geschichten von Angehörigen sexueller Minderheiten, die Jesus nachfolgen wollen, mitten im Kulturkampf der Ideologien und Agenden. Es ist das beste Buch, das ich zu diesem Thema gefunden habe.

JOHN MARK COMER, Pastor der Bridgetown Church und Autor von *Das Ende der Rastlosigkeit*, *Live No Lies* und *Ruhe. Arbeit. Ewigkeit*.

Es gibt viele gute Bücher über Transgender-Identitäten, aber wenn Sie nach einem Buch suchen, das wissenschaftlich fundiert ist, theologisch in die Tiefe geht und Seite für Seite von Gnade durchtränkt ist, dann ist *Transgender* genau das Richtige. Egal, ob Sie ein Wissenschaftler sind, der sich gründlich mit dem Thema auseinandersetzen will, ob Sie ein Transgender-Kind haben, dem Sie helfen wollen, ob Sie den Transmenschen in Ihrem Umfeld ein besserer Freund sein wollen oder ob Sie selbst mit Ihrer geschlechtlichen Identität ringen: Dieses Buch wird eine wertvolle Ressource sein. Ich bin Preston Sprinkle dankbar, dass er ein so wichtiges und aktuelles Buch geschrieben und die dafür notwendige Recherche unternommen hat.

SEAN MCDOWELL, PhD, außerordentlicher Professor an der Talbot School of Theology und Autor von *Same-Sex Marriage*

Mit seinem neuen Buch hat Preston Sprinkle der Kirche einen großen Dienst erwiesen, indem er die Transgender-Debatte biblisch, einfühlsam und mit einem seelsorgerlichen Herzen durchleuchtet hat. Seine biblische und exegetische Glaubwürdigkeit ist offensichtlich und sein Umgang mit der Bibel ist von Sorgfalt und Präzision geprägt. Als Pastor, der zahlreiche herzliche Beziehungen zu Transgender-Menschen pflegt, verfügt er über ein besonderes Einfühlungsvermögen, das ihn befähigt, der Kirche insgesamt guten, klugen Rat zu geben.

Auch wenn manche Leserinnen und Leser mit Preston nicht in allen Punkten übereinstimmen werden: Sein Ansatz ist sowohl biblisch fundiert als auch beziehungsorientiert und voller Mitgefühl. Ich kenne kein besseres Werk zu diesem vielschichtigen Thema als „Transgender“ und niemand ist besser geeignet als Preston Sprinkle, dieses Buch zu schreiben.

SCOTT B. RAE, Professor und Dekan des Fachbereichs für christliche Ethik, Talbot School of Theology, Biola University

Als jemand, der Jesus nachfolgt und sich gleichzeitig seiner geschlechtlichen Identität nicht sicher ist, habe ich nach Literatur gesucht, die gut recherchiert, mitfühlend und praktisch ist. Es ist erstaunlich, wie Preston Sprinkle diesen drei Ansprüchen in seinem Buch *Transgender* gerecht wird. Jedem, der Trans*-Menschen besser verstehen will oder für sich selbst nach Antworten sucht, kann ich dieses Buch nur wärmstens empfehlen. Auf jeden Fall ist es ein wunderbarer Einstieg zu einer tieferen Auseinandersetzung mit diesem herausfordernden Thema.

BENJAMIN SCHULKE

Preston Sprinkle

TRANS GENDER

Eine wertschätzende Annäherung
aus christlicher Perspektive

Aus dem Englischen von Beate Zobel

fontis

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Der Fontis-Verlag wird von 2021 bis 2024 vom Schweizer Bundesamt für Kultur unterstützt.

Originally published in English under the title: „Embodied“

© 2021 Preston Sprinkle

Published by David C Cook

4050 Lee Vance Drive, Colorado Springs, Colorado 80918 U.S.A.

Dieses Buch erschien zuerst auf Englisch unter dem Titel: „Embodied“

© 2021 Preston Sprinkle

Herausgegeben von David C Cook

4050 Lee Vance Drive, Colorado Springs, Colorado 80918 U.S.A.

In diesem Buch werden unter anderem die Geschichten von Personen erzählt, die sich selbst nicht als ausschließlich männlich oder weiblich verstehen. Wo sie zu Wort kommen, wird das Pronomen „sier“ verwendet, und zwar ohne Flexion.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird überwiegend das generische Maskulinum verwendet, also z. B. von „dem Teenager“ oder „dem Jugendlichen“ gesprochen. Wo nur männliche Begriffe und Pronomen stehen, gelten diese im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Menschen und beinhalten keine Wertung.

Es wurden folgende Bibelübersetzungen verwendet und wie folgt gekennzeichnet:

L – Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart. **EÜ** – Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift.

© 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten. **Hfa** – Hoffnung für alle®, Copyright © 1983, 1996, 2002, 2015 by Biblica, Inc.®, Herausgeber: Fontis-Verlag Basel.

NGÜ – Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung – Neues Testament und Psalmen. Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft. Wiedergegeben mit freundlicher Genehmigung. Alle Rechte vorbehalten.

ZB – Zürcher Bibel © 2007 Zürcher Bibel/Theologischer Verlag Zürich.

ELB – Elberfelder Bibel © 1985/1991/2006 SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

Alle Hervorhebungen in Zitaten und Bibelzitaten sind vom Autor hinzugefügt.

Copyright der deutschen Ausgabe:

© 2024 by Fontis-Verlag Basel

Umschlaggestaltung und Satz: Gabriel Walther Media & Design, Berlin

Druck: Finidr

Gedruckt in der Tschechischen Republik

ISBN 978-3-03848-272-7

*Für Lesli,
Mentor*in, Freund*in
und treu im Dienst für Jesus und die Menschen*

INHALT

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 11 |
| Kapitel 1: Menschen | 17 |
| Kapitel 2: Zehntausend Geschlechter | 31 |
| Kapitel 3: Was bedeutet es, trans* zu sein? | 57 |
| Kapitel 4: Männlich und weiblich im Bilde Gottes | 73 |
| Kapitel 5: Geschlechterstereotype | 91 |
| Kapitel 6: Aber was ist mit Eunuchen? ... und andere Fragen | 109 |
| Kapitel 7: Und was ist mit Intersexualität? | 129 |
| Kapitel 8: Ein männliches Gehirn in einem weiblichen Körper | 147 |
| Kapitel 9: Eine weibliche Seele in einem männlichen Körper | 167 |
| Einschub | 181 |
| Kapitel 10: ROGD – zunehmende Trans-Identifizierung unter Jugendlichen | 189 |
| Kapitel 11: Geschlechtsangleichung für Nachfolger Jesu .. | 213 |
| Kapitel 12: Pronomen, Toiletten und Schlafräume | 237 |
| Fazit: Grenzenlose Liebe | 263 |
| Anhang: Selbstmordgefährdung von Trans*-Menschen ... | 271 |
| Anmerkungen | 293 |

VORWORT

Die Idee zu diesem Buch entstand an einem kühlen Oktoberabend im Jahr 2014 in East Chicago. Ich saß dick eingemummelt draußen und rauchte mit meinem schwulen Freund Kevin zusammen eine Zigarre. Er ermutigte mich, mein Buch über Homosexualität fertigzuschreiben.

„Aber ich bin nicht schwul“, sagte ich. „Gibt es nicht schon zu viele Heteros, die meinen, sie müssten über Homosexualität schreiben?“

„Stimmt schon“, nickte Kevin, „aber es gibt nicht viele Hetero-Christen, die so über uns reden wie du. Du versuchst wirklich, dich in uns *hineinzusetzen*. Das gibt uns das Gefühl, dass du uns wirklich im Blick hast.“

Ich lehnte mich zurück, zog an meiner Zigarre und ließ das Kompliment auf mich wirken. Doch während ich noch über seine freundlichen Worte nachdachte, äußerte er einen weniger ermutigenden Gedanken.

„Weißt du, Preston, leider wird das Thema schon nicht mehr aktuell sein, wenn dein Buch herauskommt. Ich denke, es wird bald mehr um geschlechtliche Identität als um sexuelle Orientierung gehen. Das Buch ist überholt, bevor es überhaupt in die Läden kommt.“

Er sollte recht behalten. Nach diesem Gespräch verging noch ein Jahr, bis im November 2015 mein Buch *People to Be Loved: Why Homosexuality Is Not Just an Issue* erschien. Inzwischen beherrschten Transgender-Themen die Medien. Die amerikanische TV-Persönlichkeit Caitlyn Jenner, die 1976 als

Mann olympisches Gold gewonnen hatte, outete sich 2015 als Trans-Frau und erregte mit ihrer Transition internationale Aufmerksamkeit. In den USA liefen erfolgreiche Fernsehserien wie *Transparent* und *Orange Is the New Black*, in denen Transgender-Personen wichtige Rollen spielten, und die Reality Show *I Am Jazz* zeigte den Alltag von Jazz Jennings, einem Transgender-Teenager.

Vielgelesene Zeitschriften wie *National Geographic* und *Time* brachten Artikel über Transgender-Personen auf den Titelseiten. Im Juni 2015 wurde die gleichgeschlechtliche Ehe in allen fünfzig US-Bundesstaaten legalisiert, was einen bedeutenden Fortschritt für die Homosexuellen-Aktivisten bedeutete. Damit rückte die Diskussion um Transgender-Rechte als „nächste Aufgabe der Bürgerrechtsbewegung“ in den Vordergrund.¹ Trans*-Themen wurden immer mehr zum zentralen Thema der LGBTQ-Diskussion (das Sternchen und die Buchstaben LGBTQ erkläre ich später).

Angesichts dieser Entwicklung wandte ich mich, kaum dass *People to Be Loved* fertig war, dem Trans*-Thema zu. Und einmal mehr wurde ich enorm herausgefordert. Schon während meiner Arbeit an *People to Be Loved* war ich erschüttert darüber, wie viel Leid und Schmerz homosexuelle Menschen ertragen müssen – auch in Kirchen und Gemeinden. Auch bei meiner Recherche für das vorliegende Buch ging mir das Unrecht, das Trans*-Menschen zugefügt wird, sehr nahe. Millionen von homosexuellen und Trans*-Personen, die in Kirchen und Gemeinden aufgewachsen sind, haben sie später verlassen, aus Scham und als Reaktion auf Spott und Verachtung. Viel zu oft hörte ich von ihnen den Satz: „Ich bin noch nie einem Christen begegnet, der nett zu mir war.“

Aber ich bin nicht trans, sagte ich mir selbst immer wieder, es ist nicht meine Aufgabe, über Trans*-Identitäten zu schreiben.* Ich habe diese Bedenken ernst genommen, als ich anfang, mich mit dem Trans*-Thema zu beschäftigen. Egal mit wie viel Mitmenschlichkeit ich mich dem Thema näherte, egal mit wie vielen Trans*-Personen ich befreundet bin – ich werde doch nie wirklich fühlen können, was es bedeutet, trans* zu sein. Die Kluft zwischen mir und den Menschen, die hier das Thema sind, wird nie ganz verschwinden.

Im Laufe der Jahre wurde ich unendlich oft von Eltern, Pastoren, Christen und auch von Trans*-Personen gefragt, was die Bibel und die Wissenschaft zu diesem Thema sagen. Keiner von ihnen erwartete, dass ich ihnen anhand meiner eigenen Erfahrungen erklärte, was es heißt, trans* zu sein. Aber sie baten mich darum, ihnen zu helfen, theologisch und wissenschaftlich über das Wesen des Menschen nachzudenken.

Was bedeutet es, männlich oder weiblich zu sein? Sind das die beiden einzigen Optionen? Kann ein Mann sich weiblich verhalten, darf eine Frau sich männlich verhalten? Kann man im falschen Körper geboren sein oder die Seele eines anderen Geschlechts haben? Mit welchen Pronomen soll ich über meine Trans-Freunde sprechen? Wo lassen wir Trans*-Teenager im Sommerlager schlafen? Oder, die drängendste Frage: Mein Kind hat sich kürzlich als trans* geoutet. Ich weiß nicht genau, was das jetzt für uns bedeutet und was ich tun soll. Ich liebe mein Kind von ganzem Herzen und möchte Jesus mit meinem Verhalten Freude machen – können Sie mir dabei helfen?*

Mit diesem Buch würde ich gern dazu beitragen, dass wir über dieses Thema gründlicher nachdenken und es mit mehr Liebe durchdringen – an beidem fehlt es leider oft. Auch wenn

die meisten Leserinnen und Leser dieses Buches vermutlich Nicht-trans*-Christen sind, so hoffe ich doch, dass das Buch auch Trans*-Christen helfen wird, die sich fragen, wie sie ihre religiöse und ihre geschlechtliche Identität miteinander vereinbaren sollen. Ich habe versucht, ein Buch zu schreiben, in das die Stimmen, Bedürfnisse, Sorgen und die Weisheit von Trans*-Personen einfließen. Gegen Ende meiner Arbeit am Text bat ich mehrere Trans*-Personen und intersexuelle Menschen, das Manuskript zu prüfen. Manche ihrer Kommentare waren ermutigend, andere vernichtend. Aber alle waren hilfreich und haben dem Buch seine aktuelle Gestalt verliehen. Ich hoffe, dass alle, über deren Erfahrungen ich hier berichte, sich beim Lesen wertgeschätzt und wahrgenommen fühlen, auch wenn sie (ebenso wie so mancher Leser) nicht mit allem übereinstimmen, was ich darlege.

Um diesem Thema gerecht zu werden, habe ich mich mit verschiedenen wissenschaftlichen Disziplinen auseinandergesetzt (u. a. Neurowissenschaften, theologische Anthropologie, Endokrinologie, Geschlechtertheorie und klinische Psychologie). Mehr als ein Dutzend Wissenschaftler dieser Fachbereiche haben mein anfängliches Manuskript gelesen. Ich glaube, ich habe keines meiner Bücher so vielen Fachleuten zur Prüfung vorgelegt. Alle Textstellen, die jetzt noch falsch, verletzend oder irgendwie daneben sind, gehen allein auf mein Konto und liegen nicht in der Verantwortung meiner Prüfler (oder meines tapferen Lektors).

Eine der Personen, die das Manuskript vorab gelesen hat, möchte ich ganz besonders hervorheben. Sier¹ ist für mich ein*e Freund*in – eigentlich Mentor*in – und hat mich während der Auseinandersetzung mit diesem Thema engmaschig begleitet. Sier hat mir geholfen, die feinen Nuancen zu begreifen, hat mir bei Bedarf in den Hintern getreten und mir die Liebe Jesu vorgelebt. Ich verdanke dieser Person viel mehr, als sier ahnen kann. Sier ist dieses Buch gewidmet.

¹ Lesli versteht sich selbst nicht als ausschließlich männlich oder weiblich. Daher verwende ich für Lesli ein besonderes Pronomen. Im Deutschen handelt es sich um das Neopronomen „sier“, das ebenfalls weder männlich noch weiblich ist. In Kapitel 12 gehe ich ausführlich auf den Gebrauch von Pronomen für Transgender-Personen ein.